Sonnabend, den 12. September 1936

Nr. 250 Jahrgang 14

Opłata pocztowa uiszczona ryczałtem

Einzelnummer | Lodz 4 Seiten 10 Gr. Schlesien 8 Seiten 25 Gr. Ausland und Danzig 25 Pfen.

Lodzer Volkszeitung

Zentralorgan der Deutschen Sozialistischen Arbeitspartei Polens

Volkswille für Oberschlesien

Schriftleitung und Geschäftsstellen: Lodz, Petrikauer Straße 109
Telephon 136-90 — Postscheck-Konto 63-508
Kattowitz, Plebiscytowa 35; Bielitz, Republikanska 4, Tel. 1294

Volksstimme Bielitz-Biala u. Umgebung

Regierungstruppen wieder erfolgreich.

Umgehungsmanöver gegen General Franco. — Geländegewinn der Regierungstruppen an mehreren Fronten.

Madrid, 11. September. Die spanische Regierung meldet, daß nach den harten Kämpfen an der Guadarrama nunmehr der Frontsektor Talavaera—Oropesa besondere Bedeutung habe, wo **die Regierungstruppen ein Umgehungsmanöver des rechten Flügels der Aufständischen unternommen haben. Mehrere Dörfer seien besetzt und Gefangene gemacht worden.** Die Truppen der Aufständischen bestanden fast ausschließlich aus Marokkanern. Das auf dieser Front gewonnene Gelände betrage in seiner Tiefe 30 Kilometer. Aus Madrid seien Verstärkungen eingetroffen. Seit 5 Uhr früh sei an dieser Front eine Schlacht im Gange, bei welcher die Regierungstruppen das Uebergewicht haben. Bei Cordoba wurden Aufständischenkolonnen zurückgeschlagen. Auch hier bestehen diese hauptsächlich aus Marokkanern. **Die Regierungstruppen befinden sich bereits in Cerro Mutiano in der Nähe von Cordoba und sind etwa zwei Kiloemetr gegen die Stadt vorgerückt.**

Im Norden, in Arragonien, wurde eine feindliche Kompanie mit viel Kriegsgerät gefangengenommen. In Oviedo wurden die öffentlichen Gebäude bombardert, die Bevölkerung flüchtete sich unter einen Eisenbahntunnel. Nach Meldungen der Madrider „Politica" sollen die Regierungstruppen in Oviedo bis in die Straße Ulia vorgedrungen sein. Ein allgemeine Angriff auf die Stadt werde vorbereitet. Die Aufständischen errichten in den Straßen der Stadt Barrikaden.

Madrid, 11. September. „El Liberal" meldet, daß Regierungsartillerie die Positionen der Aufständischen an der Antequetera-Front sehr wirksam beschossen habe. Abteilungen der Regierungstruppen unternahmen einen Vorstoß gegen das von den Aufständischen besetzte Gebiet und eroberte einen Transport Getreide und Vieh. Durch einen plötzlichen Angriff besetzten die Regierungstruppen die Stadt Bibadilla, wo die geflüchteten Aufständischen große Lebensmittelvorräte zurückgelassen haben.

Barcelona, 11. September. Das katalanische Verteidigungsministerium berichtet über die Gefangennahme von 600 Aufständischen.

„Die bösen Roten!"

Madrid, 11. September. Einer Bitte der im Alcazar eingeschlossenen Aufständischen folgend haben die Regierungstruppen einem Geistlichen freien Zutritt nach dem Alcazar gewährt. Gleich darauf entbrannte der Kampf aufs neue.

Ultimatum der Aufständischen an San Sebastian.

San Sebastian, 11. September. Heute früh erschienen über San Sebastian drei Flugzeuge der Aufständischen und warfen Flugblätter ab, in welchen der Stadt 48 Stunden Zeit zur freiwilligen Uebergabe gegeben werden. Der Termin des Ultimatums läuft am Sonntag früh ab. Die Zivilbevölkerung von San Sebastian bereitet sich für die Flucht vor.

Die Lebensmittelkrise in Deutschland.

Einführung von Lebensmittelkarten. — Lohnerhöhung „nicht zeitgemäß".

Die Fleischzufuhr zu den deutschen Märkten nimmt weiter ab. In der letzten Augustwoche betrug die Zufuhr zu den Hauptfleischmärkten 49 000 Schweine; das ist nur mehr die Hälfte des Quantums der letzten Juliwoche. Die Zeitungen machen für diesen Fleischmangel vor allem die Bauern verantwortlich, die infolge ihrer Unzufriedenheit mit den festgesetzten Preisen vorzögen, das Vieh in der Hoffnung auf eine Fleischpreiserhöhung zurückzuhalten. Die Reichsregierung hat in aller Eile inRumänien Rindfleisch und Schweine für 12 Millionen Reichsmark eingekauft.

Gleichzeitig bemüht sich die deutsche Presse um den Nachweis, daß Fleischessen — ungesund sei. Trotz der zunehmenden Preissteigerung wird erklärt, daß Lohnerhöhungen unmöglich sind. Der nationalsozialistische „Wirtschaftspolitische Dienst" gibt zwar zu, daß das Gleichgewicht zwischen Löhnen und Preisen längst gestört ist, erklärt aber die Forderungen der Angleichung der Löhne an die herschenden Peise für „nicht zeitgemäß".

Darres katastrophale Politik soll allmählich auch in der näheren Umgebung Hitlers Unwillen erregen, wo man die jetzige Situation auf dem Lebensmittelmarkt als eine auf die Dauer unerträgliche Belastung des nationalsozialistischen Regimes ansieht.

Die Lebensmittelknappheit und der Mangel an vielen Bedarfsgegenständen des täglichen Lebens hat die maßgebenden Stellen veranlaßt, die Einführung von Lebensmittelkarten und Zuweisungsscheinen für verschiedene Bedarfsgegenstände zu erwägen. Im Reichswirtschaftsministerium fand bereits eine Beratung über die Einführung von „Rationierungskarten" für Fleisch, Fette, Butter, Eier und Seife statt. Die endgültige Entscheidung soll nach der Rückkehr des Reichswirtschaftsministers Schacht nach Berlin und erst nach Beendigung der Parteitages fallen.

Verhaftungen von Bauernführern im Kreise Lask.

Im Dorfe Wola Kleszczewska, Gemeinde Widawa, Kreis Lask, fand vor einigen Tagen eine von der Volkspartei und der Bauernjugendorganisation „Wici" veranstaltete Kundgebung und im Anschluß daran ein Dorffest statt. Hierbei kam es zwischen den Festteilnehmern wegen politischer Gegensätze zu einem Streit, der schließlich in eine Schlägerei überging, während der ein gewisser Bronislaw Bozek niedergestochen und getötet wurde. Bozek war Mitglied der Nationalen Partei, also ein politischer Gegner der Veranstalter. Im Zusammenhang damit wurden der Vorsitzende der Wojewodschaftsorganisation „Wici" Josef Balcerzak, der Vorsitzende der Kreisorganisation der „Wici" Czeslaw Gromski sowie die Instrukteure dieser Organisation Juljan Kobylka, Stefan Materka und Josef Markowski verhaftet. Die Verhaftung dieser Bauernführer hat im ganzen Kreise Lask großes Aufsehen erregt.

Neues Emeritalversicherungsgesetz angekündigt.

Grundsätzliche Revision des bisherigen Gesetzes.

Das Finanzministerium hat in einem Schreiben an den Verband der polnischen Emeritalvereinigungen die Revision des Dekrets vom 22. November 1935 über die Emeritalversicherungen angekündigt. Es wird gegenwärtig der Entwurf eines neuen Gesetzes ausgearbeitet, das die Gesamtheit der Emeritalfragen enthalten wird. Der neue Gesetzenwurf soll bereits während der bevorstehenden Haushaltstagung des Sejm eingebracht werden.

Der französische Handelsminister in Warschau.

Der französische Handelsminister Bastid ist gestern zu einem mehrtägigen Besuch in Warschau eingetroffen. Minister Bastid wird von den Ministerialdirektoren Alphand und Benedetti sowie dem Kommissar der Weltausstellung Abbe begleitet. Die französischen Gäste statteten gestern dem Handelsminister Roman eine Visite ab, bei welcher Gelegenheit Minister Bastid mit dem großen Band des Ordens „Polonia Restituta" und die Herren seiner Begleitung mit dem Kommandorekreuz desselben Ordens ausgezeichnet wurden. Wie es heißt, soll Minister Bastid heute vom Generalinspekteur der Armee, Gen. Rydz-Smigly, empfangen werden.

Zwei Tage wird Minister Bastid in Kattowitz verbringen, wo er Industrieanlagen besichtigen wird

Göring kommt wieder nach Warschau?

Es verlautet in Berlin, daß unmittelbar nach Abschluß des Parteitages Ministerpräsident Göring wieder einmal nach Warschau reisen wird. Sein neuer Besuch in der polnischen Hauptstadt dürfte der Klärung aller der Fragen dienen, die sich aus der Neubefestigung der polnisch-französischen Freundschaft ergeben.

Es geht in Berlin das Gerücht um, daß Außenminister Beck zugesagt hatte, an dem Nürnberger Parteitag teilzunehmen, die Zusage aber dann wieder zurückgezogen hatte. Görings Reise nach Warschau würde daher noch eine besondere Bedeutung erhalten.

Einladung zur Teilnahme an der Locarno-Konferenz ergangen.

Heute Antwort der Reichsregierung.

London, 11. September. Es wird bestätigt, daß Großbritannien nach einer Beratung mit der französischen Regierung der italienischen und der deutschen Regierung vorgeschlagen hat, daß die Konferenz der Locarnomächte in London am 19. Oktober zusammentrete.

Die diplomatischen Besprechungen über das Beratungsthema der Konferenz sollen bereits weit vorgeschritten sein. Als Frage von sehr großer Wichtigkeit wird die Beschränkung der Luftrüstungen, die einen grundsätzlichen Punkt des Luftpaktes darstellt, betrachtet. Bezüglich der Frage der Kolonien bleibt als Grundsatz die Erklärung vom 7. März bestehen, daß diese Frage zur gegebenen Zeit nach der Rückkehr Deutschlands in den Völkerbund erledigt werden würde.

Berlin, 11. September. Die Einladung zur Teilnahme an der Locarno-Konferenz wurde in Berliner politischen Kreisen recht günstig aufgenommen. Die Antwort der Reichsregierung soll der britischen Regierung morgen überreicht werden.

40-Stundenwoche und bezahlten Urlaub

verlangen die englischen Gewerkschaften.

Der Kongreß der Trade Unions genehmigte eine Resolution, in der ein bezahlter 15tägiger Urlaub für die Arbeiterschaft gefordert wird und die weiter die Forderung enthält, die 40stündige Arbeitswoche einzuführen. Die Resolution wurde einstimmig und mit lautem Beifall angenommen.

Intervention in Spanien abgelehnt.

London, 11. September. Der englische Gewerkschaftskongreß gab den Vertretern der Trade Unions Gelegenheit, sich mit den Delegierten der Labour Party über spanischen Ereignisse zu beraten. Die Mitglieder der Präsidiums der Trade Unions Hicks und Dalton fuhren hierauf auch noch nach Paris, um sich mit Vertretern der französischen Gewerkschaftsorganisationen zu beraten. Dem Gewerkschaftskongreß wurde hierauf über die Beratung berichtet. Der Vorschlag zugunsten der Intervention in Spanien wurde vom Gewerkschaftskongreß mit 5100 Stimmen gegen 3029 Stimmen abgelehnt.

Die verschollenen Ballonflieger aufgefunden.

Sie waren bereits am 1. September in einer völligen Einöde gelandet.

Gestern früh traf in Warschau die in ganz Polen mit großer Freude aufgenommene Nachricht von der Auffindung der Ballonflieger Hauptmann Janusz und Leutnant Brenk, die am 30. August in Warschau mit dem Ballon „LOPP" zum Gordon Bennet-Flug gestartet waren, ein. Wie aus der eingegangenen Meldung hervorgeht, landete der Ballon bereits am 1. September um 8 Uhr früh im Dorfe Nosowczyzna, etwa 100 Kilometer von der Stadt Onega und dem gleichnamigen See am Weißen Meer entfernt.

Das Warschauer Nachmittagsblatt „Dobry Wieczor" setzte sich nach Erhalt der ersten Nachricht sofort mit dem Zentralen Sowjetrussischen Aeroklub in Moskau telephonisch in Verbindung, wo ihm folgendes mitgeteilt wurde: Hauptmann Janusz und Leutnant Brenk landeten am 1. September während eines schweren Sturmes in einer völligen Einöde. Durch den heftigen Sturm wurde die Ballonhülle fortgetrieben. Nach eintägigem Marsch gelangten sie nach dem Dorfe Nosowczyzna. Da es hier keine Telegraphenstation gibt, setzten sie ihre Reise fort, um so schnell wie möglich nach Warschau und Moskau ein Lebenszeichen von sich zu geben. Fünf Tage hindurch konnten sie sich mit niemand verständigen. Erst als sie bis Malosuj vorgedrungen waren, konnten sie ein Telegramm nach Warschau und Moskau aufgeben. Nach Eintreffen dieser Nachricht organisierte der sowjetrussische Aeroklub sofort eine Hilfsaktion. Es startete ein sowjetrussisches Flugzeug, das die beiden Flieger aufnehmen und nach Archangelsk bringen will. Die Flieger befinden sich etwa 200 Kilometer von der nächsten Eisenbahnstation Jamge entfernt. Müßten sie diesen Weg zu Fuß zurücklegen, so brauchten sie hierzu 20 Tage. Es bleibt abzuwarten, ob es dem entsandten Flugzeug gelingen wird, eine Landung in der Nähe der Flieger vorzunehmen. Sollte dies nicht der Fall sein, so werden diese den langen Weg wohl zu Fuß zurücklegen müssen.

„LOPP" an zweiter Stelle.

Nach den bisherigen Berechnungen hat der Ballon „LOPP" eine Strecke von 1600 Kilometer zurückgelegt. Demgegenüber hat der Ballon „Belgica" mit dem mehrmaligen Gordon Bennet-Sieger Demuyter 100 Kilometer mehr zurückgelegt. Die „Belgica" liegt daher an erster, „LOPP" an zweiter Stelle. Die dritte und vierte Stelle haben mit je 1500 Kilometer die Ballons „Deutschland" und „Zürich III" errungen.

Schnee in der Tatra.

Infolge der eingetretenen Abkühlung ist im Tatra-Gebirge in einer Höhe von etwa 1700 Meter über dem Meeresspiegel reichlich Schnee niedergegangen.

Politische Prozesse in Danzig.

Das auf Verlangen des Völkerbundrates in Danzig eingeführte Pressegericht hat die in letzter Zeit vom Polizeipräsidenten so zahlreich ausgesprochenen Zeitungsverbote fast ausnahmslos bestätigt. Die gesamte Presse der Opposition ist bis Anfang Dezember verboten, die katholische „Volkszeitung" sogar bis Anfang 1937. Lediglich bei dem jüdischen „Danziger Echo", das als Wochenschrift erschien, ist das auf 1 Jahr lautende polizeiliche Verbot auf die Dauer von 6 Monaten abgekürzt worden. In Danzig erscheint zur Zeit keine einzige Zeitung der Opposition gegen die NSDAP.

Das „Pariser Tageblatt" ist in Danzig ebenfalls vom Polizeipräsidenten verboten worden. Einfuhr und Verbreitung dieser Zeitung wird in Danzig mit Gefängnis bestraft. Der Verlag des „PariserTageblatts" hat sich nun ebenfalls an das Danziger Pressegericht gewandt und verlangt Aufhebung des Verbotes. Ueber das Urteil des Pressegerichts kann kein Zweifel bestehen, es wird das polizeiliche Verbot bestätigen.

Am 16. September wird das Gericht für Verwaltungsangelegenheiten sich mit einer Klage des freigewerkschaftlichen Danziger Allgemeinen Arbeiterverbandes beschäftigen. Der Verband ist wegen einiger Artikel in dem Verbandsorgan durch den Polizeipräsidenten aufgelöst und das Vermögen eingezogen worden. Dieser Rechtskampf geht schon fast ein Jahr.

Am gleichen Tage soll dasselbe Gericht auch darüber entscheiden, ob der Polizeipräsident berechtigt war, die Kommunistische Partei in Danzig zu verbieten. Das polizeiliche Verbot einer anderen angeblich kommunistischen Organisation wird am 30. September erneut vom Gericht nachgeprüft werden.

Noch ein gütlicher Versuch Englands.

Jerusalem, 11. September. Von britischer Seite wird noch einmal der Versuch unternommen, die Araber zur Unterlassung der weiteren Terroraktion zu bewegen, damit auf diese Weise die Verhängung des Belagerungszustandes über Palästina vermieden werden könnte. Morgen soll eine Konferenz des Hohen Kommissars mit den Mitgliedern des Obersten Komitees der Araber stattfinden.

Abordnung der Gewerkschaften bei Blum.

Wünsche betreffend die 40-Stundenwoche, die Lohnabkommen und die Lage in Tunis.

Paris, 11. September. Wie vom Präsidium des Ministerrats berichtet wird, hat Ministerpräsident Leon Blum in Gesellschaft des Generalsekretärs des Ministerrats heute eine Delegation der Arbeitsföderation unter Führung von Jouhaux empfangen. Die Gewerkschaftsvertreter machten den Ministerpräsidenten auf die wirtschaftliche und soziale Lage in Tunis aufmerksam und wiesen auf die Durchführung der Gesetze über die 40-Stundenwoche und die Sammellohnabkommen hin. Ministerpräsident Blum hat für Montag eine Konferenz mit den Vertretern der Arbeitgeber und Arbeitnehmer, die an an den Verhandlungen über den Abschluß des Sammellohnabkommens teilnahmen, einberufen.

Lodzer Tageschronik.

Von der Streikfront.

Die Streiklage in der Färberei und Appreteur Müllers Erben in Ruda-Pabianicka hat keine Aenderung erfahren. Die Fabrik wird weiterhin okkupiert. Die für gestern anberaumte Konferenz im Arbeitsinspektorat kam nicht zustande. Vielleicht wird am heutigen Sonnabend eine Konferenz stattfinden.

Gestern sollte im Arbeitsinspektorat eine Konferenz in Sachen des Streiks der Schmiedegesellen stattfinden. Doch hatten die Besitzer der Schmiedewerkstätten ihre Vertreter nicht entsandt, so daß die Konferenz nicht stattfinden konnte. Der Streik geht somit weiter.

In der Wattefabrik „Vesta", Nawrot 53, sind die Arbeiter wegen Kürzung der Löhne in den Streik getreten. In Sachen dieses Konflikts fand eine Konferenz zwischen der Firmenleitung und den Arbeitern statt. Die Firma erklärte sich bereit, den Arbeitern die alten Lohnsätze wieder zuzuerkennen, was einer Aufbesserung der letztens gekürzten Löhne um etwa 30 Prozent gleichkommt. Der Streik wurde angesichts dessen beendet.

Die Krankenhausangestellten verlangen Lohnregelung.

Nachdem in den letzten Tagen die Regelung der Löhne für die unteren Funktionäre der Sozialversicherungsanstalt erfolgt ist, hat der Verband der Angestellten der gemeinnützigen Anstalten nunmehr eine ähnliche Aktion bezüglich der Angestellten des Krankenhauses der Sozialversicherungsanstalt eingeleitet. Eine gleiche Aktion soll auch in allen übrigen Krankenhäusern in Lodz durchgeführt werden.

Eine Petarde im Hause Petrikauer 86

Gegen wen war der Anschlag gerichtet?

Gestern früh gegen 7.30 Uhr gewahrte ein Vorübergehender im Treppenflur des Fronthauses Petrikauer 86 auf dem ersten Stock ein Paket, aus welchem eine glimmende Schnur hervorschaute. Da dem Manne die Sache verdächtig vorkam, rief er sofort den in der Nähe diensthabenden Polizisten herbei. Es erwies sich, daß das Paket eine Petarde enthielt. Die Zündschnur wurde nun abgeschnitten und die Petarde aufs Polizeiamt gebracht. Die von dem Fund in Kenntnis gesetzte Staatsanwaltschaft leitete sofort eine Untersuchung ein, um festzustellen, wer die Sprengladung hier hingelegt hat und gegen wen diese gerichtet war. Zu bemerken ist, daß sich im zweiten Stock des betreffenden Hauses die jüdische Kulturorganisation „WIZO" befindet, im dritten die Polnische YMCA und im vierten Stock das Lokal der Bezirksverwaltung der Nationalen Partei.

Eine Zimmerdecke eingestürzt.

Die bautechnischen Zustände in manchen Häusern der Lodzer Vororte lassen viel zu wünschen übrig. Mancherlei Unfälle sind die Folge davon, doch werden diese zumeist vertuscht, so daß weder die Behörden noch die Oeffentlichkeit davon Kenntnis erhält. Ein solcher Fall ereignete sich jetzt wieder im Hause Szpitalna 10. Und zwar brach in der Wohnung des hier wohnhaften 60 Jahre alten Wilhelm Zimmer die Decke ein. Als Zimmer, der sich zur Zeit des Unfalls allein in der Wohnung befand, ein gefährliches Knacken der Zimmerdecke vernahm, stellte er sich schnell an die Wand. Die Decke brach in der Mitte des Zimmers zusammen, doch wurde Zimmer durch die Enden der herabfallenden Bretter am Kopf und im Gesicht getroffen und erlitt allgemeine Verletzungen, so daß zu ihm die Rettungsbereitschaft gerufen werden mußte. Es stellte sich heraus, daß die Balken der Decke bereits vollständig verfault waren. Es ist eine Sicherung der Einwohner des Hauses angeordnet worden.

Verhaftung im Gerichtssaal.

Vor dem Stadtgericht hatte sich gestern der berufsmäßige Kartenspieler Leon Chodel, 32 Jahre alt, wegen Betreibung des betrügerischen Dreikartenspiels zu verantworten. Chodel wurde dabei am 28. August an der Ecke Wulczanska und Srodmiejska gefaßt. Das Gericht verurteilte ihn zu 8 Monaten Gefängnis und ordnete seine sofortige Verhaftung an.

Vom Baugerüst gestürzt.

Auf dem Grundstück 6. Sierpnia 8 ereignete sich gestern ein bedauerlicher Unfall. Der hier mit Bauarbeiten beschäftigte 27 Jahre alte Arbeiter Czeslaw Raczkowski, Urzendnicza 17 wohnhaft, fiel vom Baugerüst. Raczkowski erlitt zum Glück nur allgemeine leichtere Verletzungen und konnte von der Rettungsbereitschaft nach Hause geschafft werden. — Hierzu ist zu bemerken, daß trotz der verschärften Sicherheitsvorschriften sich gerade in den letzten Tagen mehrere Unfälle bei Bauarbeiten ereignet haben, was darauf hinweist, daß diese Vorschriften nicht im erforderlichen Maße beachtet werden.

Ammoniak statt Schnaps getrunken.

Die Fuhrleute Szlama Lewkowicz, wohnhaft Dolna 3, und Pinkus Waldman, Goplanska 12, trafen in der Privatwohnung des Ladenmannes Justman zusammen. Hier fanden sie eine Flasche vor und tranken daraus, da sie annahmen, daß es Schnaps sei. Bald darauf wurden sie aber von großen Schmerzen befallen. Man rief die Rettungsbereitschaft herbei, die feststellte, daß die beiden statt Schnaps Ammoniak getrunken hatten. Sie trugen eine schwere Vergiftung davon und mußten ins Krankenhaus geschafft werden.

Selbstmordversuch einer jungen Frau.

In ihrer Wohnung in der Kilinskistraße 194 trank die 30jährige Wladyslawa Piaseczna, als sie sich allein zu Hause befand, in selbstmörderischer Absicht Jodtinktur. Der Lebensmüden erwies die Rettungsbereitschaft Hilfe. Die Ursache der Verzweiflungstat sind Familienzerwürfnisse.

Der heutige Nachtdienst in den Apotheken.

Kacperkiewicz, Zgierska 54; Richter i Ska, 11 Listopada 86; Zundelewicz, Petrikauer 25; Bojarski i Ska, Przejazd 19; Cz. Rytel, Kopernika 26; M. Lipiec, Petrikauer 193; W. Kolpotowski, Rzgowska 147.

Heute Gartenbauausstellung.

Heute um 12 Uhr mittags erfolgt im Staszic-Park die feierliche Eröffnung der Gartenbau-Ausstellung. Das symbolische Durchschneiden des Bandes wird der Herr Wojewode Hauke-Nowak vornehmen, welcher bekanntlich der Protektor dieser Ausstellung ist. Nach der Besichtigung durch die offiziellen Gäste werden die Schiedsrichter die Beurteilung der einzelnen Kioske, Anlagen und Exponate vornehmen, worauf die Austeilung der Preise und Diplome an die Preisträger erfolgen wird.

Die Ausstellung ist vielfältig und sehr umfangreich. Neben Blumen, Ziersträuchern, Bäumen, Gemüse, kommen auch die reinen landwirtschaftlichen Produkte zur Geltung. Eine interessante Abteilung dürfte auf der Ausstellung auch die Bienenzucht mit ihren Exponaten sein. Eine liebliche Ueberraschung aller wird sicherlich der Palmengarten sein, der von der städtischen Gärtnerei mit erheblichen Unkosten aufgebaut wurde.

Die Ausstellung wird nur 10 Tage dauern, und zwar bis zum 22. September. Der normale Eintrittspreis beträgt 75 Groschen, Schüler zahlen 35 Groschen. Ausflüge bei vorhergehender Anmeldung (Tel. 188-36) genießen eine Ermäßigung.

Waldhüter erschießt den Gutsverwalter

Der Mörder zu 10 Jahren Gefängnis verurteilt.

Auf der Anklagebank des Lodzer Bezirksgerichts saß gestern der 30jährige Jan Twardowski, ehem. Waldhüter des Gutes Porszewice, Gemeinde Gorka Pabianicka, Kreis Lask, unter der Anklage der Ermordung des Gutsverwalters Julius Gatke. Besitzer dieses Gutes ist der Lodzer Industrielle Karl Steinert.

Der Anklage lag folgender Sachverhalt zugrunde: Der ermordete Gatke hat den Twardowski im Jahre 1933, als dieser obdachlos umherstreifte, aus Mitleid auf dem Gute angestellt, zuerst als einfachen Arbeiter und beförderte ihn dann später zum Waldhüter. Zwischen den beiden kam es später zu einem gespannten Verhältnis, da sich Twardowski den Anordnungen Gatkes zu widersetzen begann. Am 5. Mai kam es sogar dazu, daß Twardowski dem Gatke einen Schlag ins Gesicht versetzte. Daraufhin rief Herr Steinert den Twardowski zu sich und erklärte ihm, daß er zur Strafe von seinem Posten als Waldhüter abgesetzt und von dem Gutsverwalter Gatke als Arbeiter unterstellt werde. Twardowski lehnte jedoch ab und erklärte, daß er angesichts dessen für die Arbeit dankt und verlangte die Auszahlung seines Lohnes. An demselben Abend betrank sich Twardowski, schlief am anderen Morgen sehr lange und erschien dann in der Sonntagsuniform als Förster auf dem Gutshofe. Hier traf er mit Gatke zusammen. Zwischen beiden kam es wieder zu einem Wortwechsel, im Verlaufe dessen Twardowski einen Revolver zog und auf den Verwalter drei Schüsse abfeuerte. Als Gatke verletzt zusammenbrach, feuerte Twardowski noch zwei Schüsse auf den am Boden Liegenden ab und tötete ihn vollends. Darauf setzte sich Twardowski auf sein Fahrrad und begab sich aufs Polizeiamt, wo er von seiner Tat Mitteilung machte.

Während der gestrigen Gerichtsverhandlung erwies es sich, daß Twardowski einen sehr schlechten Leumund hatte und wegen Diebstahls bereits vorbestraft war. Er wurde zu 10 Jahren Gefängnis verurteilt.

Aus der Wojewodschaft Schlesien.

Bielitz-Biala u. Umgebung.

Skelettfunde in der kath. Pfarrkirche.

Bei den Erneuerungsarbeiten, die derzeit in der katholischen Kirche in Bielitz vorgenommen werden, stieß man, als man im früheren alten Teil der Kirche das Pflaster aufriß, um hier elektrische Leitungen zu legen, auf eine Platte, die den Abschluß zu einem Zugange bildete. Diese Platte wurde gehoben, dabei kamen Stiegen zum Vorschein, die zu einem bisher unbekannten Raum führten, der eine Größe von 8 Meter Länge, 4 Meter Breite und 2 Meter Höhe aufwies. Mehrere Totenschädel und Skelette und gänzlich vermorschte Holzsärge wurden hier gefunden. Auch ein Kupfersarg wurde hier gefunden, auf welchem die Jahreszahl 1584 ersichtlich war. Diese Funde lassen darauf schließen, dtß dieser Raum vor Jahrhunderten als Begräbnisstätte gedient haben muß. Schriftliche Aufzeichnungen wurden nicht gefunden, so daß das Alter dieser Skelette nicht festgestellt werden kann.

Erstickt und verbrannt.

Die Bialaer Bezirkspolizei meldete einen eigenartigen tragischen Unfall. Eine gewisse Marie Nikel aus Hecznarowice kochte in einem unvollendeten Bau, der noch keinen Rauchabzug besitzt, Kartoffel für das Vieh auf einer provisorischen Feuerstelle. Betäubt von den Rauchgasen stürzte sie zusammen, und zwar so unglücklich auf das Feuer, daß sie in bewußtlosem Zustande sowohl erstickte als auch verbrannte. Der Mann und die Kinder der Verunglückten, die in einem fertigen Nebengebäude des Neubaues schliefen, hatten von dem Unfall nichts bemerkt und fanden am Morgen die Gattin und Mutter tot vor.

Mehrere Fälle von Pilzvergiftungen.

In der letzten Zeit sind im Bielitzer Stadtgebiet Fälle von Pilzvergiftungen aufgetreten, die einen gefährlichen Charakter annahmen. Wie sich herausstellte, waren dieselben allerdings nicht auf den Genuß von Schwämmen zurückzuführen, die von vornherein giftig waren, sondern von solchen, die durch mehrtägiges Liegenlassen, ohne getrocknet zu werden, in Fäulnis übergegangen waren. Von ärztlicher Seite wird nachdrücklichst davor gewarnt, Pilze anders als frisch, oder aber verläßlich getrocknet zu verwenden. — Ebenso ist im Stadtzentrum ein Fall von Bauchtyphus zu verzeichnen, was in der Obstzeit zu höchster Vorsicht mahnt.

Achtung, Freunde und Gönner der Arbeiterturner.

Sonntag, den 13. September l. J., veranstaltet der A. T. u. Spv. „Vorwärts"-Bielitz ein Haldfest am Trotschenberg in Kamitz, verbunden mit Schweineschlachten und großem Konzert der verstärkten Turnerkapelle. Beginn 9 Uhr vormittags. Nachmittags 2 Uhr beginnen die Turnervorführungen und diverse Belustigungen für jung und alt. Für gute Speisen und Getränke ist bestens gesorgt. Eintritt: 49 Groschen. Um zahlreiche Beteiligung ersucht die Vereinsleitung.

Generalversammlung des Sängergaues.

Der Gau der Arbeiter-Gesangvereine für Bielitz und Umgebung hält am Samstag, dem 19. September, um 5 Uhr nachmittags im Gasthause des Herrn Andreas Schubert in Altbielitz die diesjährige Gaugeneralversammlung ab. Die Vorstandsmitglieder und die Delegierten werden ersucht, vollzählig und pünktlich zu erscheinen.

Oberschlesien.

Raubüberfall bei Imielin.

Paul Wadas aus Kostow bei Myslowitz meldete der Polizei, daß er auf dem Wege nach Imielin von drei jungen Leuten überfallen wurde, die ihn mit Revolvern bedrohten und ihm 150 Zloty entwendeten. Als angebliche Täter gab er die Arbeitslosen Klemens Szewczyk, Paul Bednarczyk und Horst Ludwig an.

Vom letzteren berichtet der Polizeibericht, daß er ein kommunistischer Agitator sei. Wahrscheinlich will man heute alle Spitzbuben einfach zu Kommunisten stempeln, obgleich man alle Kommunisten sehr rasch bekehren könnte, wenn man nur jedem Brot und Arbeit geben würde. Es ist einfacher zu verdächtigen, als bessere Zustände zu schaffen, die die Menschen nicht zu Spitzbuben machen.

Zwei bekannte Einbrecher aus dem Gefängnis entflohen.

Nach monatelangen Nachforschungen gelang es der Nikolaier Polizei, die gesuchten Einbrecher Ludwig Grygier und Johann Link, die die Plesser Gegend unsicher machten, festzunehmen. Deren Prozeß für eine Reihe von Einbrüchen und Betrügereien sollte in Kürze vor dem Nikolaier Gericht stattfinden. Am Mittwoch um die Mittagszeit gelang es den beiden Einbrechern aus dem Gefängnis zu entkommen. Beide haben schon wiederholt mit dem Gefängnis Bekanntschaft gemacht. Uebrigens scheint das Nikolaier Gefängnis eine duftige Stätte zu sein, da es von dort wiederholt gelang, zu entkommen.

Auf die Deichsel gespießt.

Gegen 2 Uhr nachts in der Nacht zum Mittwoch ereignete sich in der Nähe von Myslowitz ein tragisches Unglück, welches ein Menschenleben forderte. Der 18jährige Konrad Rembacz aus Brzesinka kam auf einem Rade die Chaussee nach Schoppinitz ohne Licht und da auch ein ihm entgegenfahrendes Fuhrwerk kein Licht mit sich führte so fuhr Rembacz mit aller Gewalt gegen die Deichsel des Fuhrwerks und spießte sich auf. Der Verunglückte verstarb auf dem Wege zum Krankenhaus.

Die Schuld an diesem tragischen Fall liegt auf beiden Seiten, da sowohl R als auch der Fuhrmann ohne Licht die Strecke fuhren, die nur hier und da von Lampen der Eisenbahnstrecke beleuchtet ist.

Großfeuer in der Baranowicer Mühle.

Aus noch unbekannten Gründen brach in den Abendstunden in der Mühle des Franz Musiol in Baranowice, Kreis Rybnik, im Dachgeschoß ein Großfeuer aus, das sich bald auf die anderen Gebäude übertragen hat. Während es gelang, die Nebengebäude vom Brand zu schützen, verbrannte der größte Teil der Mühle mit sämtlichen Transmissionen. Der Feuerwehrmann Emil Zabka aus Sohrau und der Arbeiter Szczypka aus Baranowice erlitten bei der Rettungsaktion einige Brandwunden und Verletzungen, so daß sie ins Spital überführt werden mußten. Der Sachschaden wird auf einige 10 000 Zloty geschätzt.

Die Schießübungen der Eisenbahner.

Vor einigen Monaten wurde während der Schießübungen der militärischen Vorbereitung bei den Eisenbahnern einer der Teilnehmer erschossen, was auf ungenügende Aufsicht innerhalb der Leitung zurückzuführen war. Vor dem Kattowitzer Gericht hatten sich nun die Leiter der Schießübungen, die Eisenbahner Johann Ziora, Karl Pacwa und Greinert, zu verantworten. Vor Gericht stellte es sich heraus, daß die zur Leitung berufenen Personen in keiner Hinsicht den an sie gestellten Forderungen entsprachen, worauf letzten Endes ein Menschenopfer zu beklagen war. Der Prozeß gestaltete sich sehr langwierig, da die Angeklagten immer neue Momente hineinführten, um sich zu entlasten. Das Gericht verurteilte den Johann Ziora zu einem Jahre Gefängnis und den Pacwa zu 6 Monaten Gefängnis, während der Angeklagte Greinert freigesprochen wurde.

Wichtiger als das Urteil selbst, wäre, wenn sich die verantwortliche Leitung bemühen würde, zur Schulung Kräfte heranzuziehen, die auch wirklich ihren Aufgaben gewachsen sind. Denn es genügt nicht, jemanden nur das Gewehr auszuhändigen, sondern er muß, wenn es schon so gefordert wird, auch mit ihm umzugehen wissen.

Sport.

Die Deutschen gewinnen auch die 4. Etappe

Scheller wieder Erster.

Am gestrigen Tage hatten die Fahrer die zweitlängste Etappe der Fernfahrt Berlin—Warschau, und zwar von Posen nach Kalisch über 174 Kilometer zu bewältigen. Es war dies auch der erste Tag, wo vom Wetter gesagt werden kann, daß es gut war, was für die Radfahrer, die durch die Unwetterfahrten der ersten beiden Etappen ziemlich mitgenommen wurden, eine wahre Erleichterung war.

In der ersten Stunde der gestrigen vierten Etappe wurde ein sehr langsames Tempo von ungefähr 34 Kilometer in der Stunde gefahren. Die Polen fuhren an der Spitze, etwa 100 Meter hinter ihnen geschlossen die Deutschen. Am Ende fuhr der verletzte Starzynski. Nach Ablauf der ersten Stunde drängten die Deutschen jedoch nach vorn und die Spitzengruppe bestand jetzt nur noch aus 7 Polen und 11 Deutschen. Die weitere Fahrt der vierten Etappe bestand aus wiederholten Ausreißversuchen einzelner Fahrer, wo es allerdings auch wieder verschiedene Defekte gab, durch welche verschiedene Fahrer zurückgehalten wurden. Die Polen hielten sich bei dieser Etappe recht tapfer. Bis etwa 60 Kilometer vor Kalisch befanden sich in der Spitzengruppe vier Polen, von welchen einer später zurückblieb. Ans Ziel gelangte zu gleicher Zeit eine aus 11 Fahrern bestehende Spitzengruppe, darunter die Polen Josef Kapiak, Kluj und Oszajnikow. Beim Endspurt auf der Betonbahn erwiesen sich die Deutschen als die schnelleren.

Die Fahrer durchfuhren das Ziel in folgender Reihenfolge:

. Scheller (Deutschland) in der Zeit von 5:22:29,0 Sek., 2. Hupfeld (D) 5:22:29,2, 3. Bartoszkiewicz (D) 5:22:29,4, 4. Ruland (D) 5:22:29,6, 5. Dubaschny (D) 5:22:29,8, 6. Kapiak Josef (Polen) 5:22:30,0, 7. Schulze, (D), 8. Kluj (P), 9. Oszanjikow (P), 10. Löber (D), 11. Oberbeck (D), 12. Wasilewski (P), 13. Leppich (D), 14. Schöpflin (D), 15. Ritter (P), 16. Hauswald (D), 17. Olecki (P), 18. Starzynski (P), 19. Kluj (P), 20. Cieniewski (P), 21. Wendel (D), 22. Kapiak Mieczyslaw (P), 23. Zagorski (P) und 24. Zielinski (P).

Die deutsche Mannschaft (die vier ersten Fahrer) hat eine Zeit von 21:56,9 Sek. herausgefahren; die Zeit der Polen betrug 21:32:58 Sek. Das Uebergewicht der Deutschen beträgt demnach in dieser Etappe nur 3 Minuten und 1,1 Sek. Der gesamte Vorsprung der deutschen Mannschaft in den zurückgelegten vier Etappen beträgt 1 Stunde 22 Min. und 28,7 Sek.

•

Heute bestreiten die Fernfahrtteilnehmer die fünfte Etappe und treffen von Kalisch kommend in Lodz ein. Die Fahrt nach Lodz erfolgt über Rzgow und Chojny. Die ersten Fahrer werden in Lodz gegen 4 Uhr nachmittags erwartet, wo am Ziel auf der Rennbahn im Helenenhof anläßlich der Ankunft der Fahrer, Radrennen um die Bahnmeisterschaft von Lodz veranstaltet werden. Um dem breiten Publikum den Zutritt am Etappenziel zu ermöglichen, wird eine Eintrittsgebühr von nur 50 Groschen pro Person erhoben.

Deutsche Sozialistische Arbeitspartei Polens

Ortsgruppe Lodz-Nord. Am Sonntag, dem 13. September l. J., um 9 Uhr 30 früh, findet im eigenen Lokale an der Urzendnicza 13 eine Sitzung aller Wahlmitarbeiter der Ortsgruppe Nord statt. Um vollzähliges und pünktliches Erscheinen wird ersucht.

Gefängnisstrafe für einen Hund.

Ein Neuyorker Millionär, dessen großer Schäferhund durch seine Wildheit den Tod eines Bekannten verursacht hatte, wurde von seinem Besitzer zu einer Gefängnisstrafe von 18 Monaten verurteilt. Der Millionär ließ in den Kellerräumen seiner Villa eine besondere Zelle bauen, in die man den Hund steckte. Er wird eine halbe Stunde am Tage herausgeführt, die übrige Zeit verbleibt er in der Zelle. Alle drei Tage ist ein Hungertag. Der Neuyorker Tierschutzverein hat sich jetzt wegen dieser Sache an die Neuyorker Polizei gewandt und verlangt, daß der Hund befreit werde. Der Millionär jedoch hat erklärt, sein Hund müsse unbedingt seine Strafe absitzen

Radio-Programm.

Sonntag, den 13. September 1936.

Warschau-Lodz.
8.15 Reportage von der Lodzer Gartenbauausstellung 8.20 Schallpl. 9 Sinfoniemusik 10 Feldmesse 12.03 Heitere Lieder 13.40 Orchesterkonzert 15.30 Solistenkonzert 18 Vespermusik 21 Lemberger Welle 22 Sport 22.20 Unterhaltungsmusik.

Kattowitz.
9 Mandolinenkonzert 14.30 und 15.10 Schallpl. 15 Vortrag.

Königswusterhausen.
6 Hafenkonzert 11.25 Marschmusik 13 Konzert 15 Märsche 16 Deutsches Konzert 18 Opernmelodien 20 Wie es euch gefällt 22.20 Nachtmusik.

Breslau.
12 Konzert 15 Märsche 16 Deutsches Konzert 20 Aus Operetten 22.30 Musik zur guten Nacht.

Prag.
11.15 Solistenkonzert 16 Volkslieder 19.30 Oper: Hoffmanns Erzählungen.

Das polnische Dorf im Liede.

Das Rundfunkkabarett, das der Lemberger Sender heute um 16.15 Uhr den Hörern übermitteln wird, wird das polnische Dorf im Liede illustrieren. Diese Sendung verspricht interessant zu werden, wird sie doch durch einen gesunden Humor durchwebt sein, der alle Hörer erheitern dürfte.

Kleine Serenade von Kulczycki.

Faustyn Kulczycki dürfte wohl den meisten Hörern als Kapellmeister bekannt sein, weniger aber als Schöpfer von musikalischen Werken. Heute um 18 Uhr werden sich alle mit seinem Werk, betitelt „Kleine Serenade" bekanntmachen können. Dieses Werk sendet der Wilnaer Sender in Ausführung der Künstler Malachowski (Flöte), Beitman (Oboe), Czosnowski (Klarinette) und Przendzinski (Fagott).

Reportage von der Gartenbau-Ausstellung in Lodz.

Im Zusammenhang mit der Eröffnung der diesjährigen Gartenbau-Ausstellung in Lodz wird der Lodzer Sender morgen, Sonntag, um 8.15 Uhr morgens eine Reportage seines Mitarbeiters Stefanski für alle polnischen Sender durchgeben.

Ausflug der Ortsgruppe Lodz-Ost.

Am Sonntag, dem 13. September, veranstaltet die Ortsgruppe Lodz-Ost einen Ausflug nach Antoniew-Stoki in den Garten des Herrn Friedenstab. Für Ueberraschungen und Kurzweil auf dem Ausflug ist gesorgt. Beginn des Ausflugs 9 Uhr morgens. Die Teilnahme am Ausflug ist unentgeltlich.

Der Verlobungshof.

Roman von Hanna Schneider

(111. Fortsetzung)

„Ja; ich habe meinen Beruf als Rechtsanwalt und Spezialist für Ehescheidungen gründlich satt, und durch eine kleine Erbschaft, die mir vor einigen Wochen unerwartet zufiel, bin ich in der Lage, ungefähr die Hälfte des Kaufpreises sofort anzuzahlen. Das andere könnte ja wohl als Hypothek stehen bleiben?"

„Gewiß, darüber läßt sich doch reden, nicht wahr, Stefan?" wandte sich Gisela an ihren Mann, der ihr beipflichtete.

„Und so ganz allein wollen Sie auf dem Ausspannhof hausen?" begehrte Oltrogge zu wissen, während ein feines Lächeln seine Lippen teilte.

Bergengruen wurde verlegen, er sah auf Marlies, die glühend rot wurde, und in einem beinahe polternden Ton rief der lange Doktor: „Wer sagt denn das? Heiraten will ich natürlich, denn das Mädel hat mir ja erst klargemacht, wie häßlich mein Beruf und wie traurig seine Berühmtheit ist; na, und weil ich eingesehen habe, daß sie viel besser hierher in den Wald paßt als in die große Stadt, und weil es mir auf dem Ausspannhof ebenfalls gut gefällt, na ja, da ist eben eine Verlobung draus geworden. Lieb habe ich das Mädchen auch; versteht sich!" schloß er knurrig und sah erstaunt umher, als alle, bis auf die in furchtbarster Verlegenheit dabeisitzende Marlies, in ein helles Lachen ausbrachen.

„Was gibt es denn da zu lachen?" fragte er gekränkt.

Gisela faßte sich, ihr tat Marlies leid.

„Weil Sie uns den Namen Ihrer künftigen Frau noch nicht gesagt haben", brachte sie leidlich gefaßt heraus.

Vollkommen verblüfft sah Bergengruen auf. Einen Augenblick schien er total in Verlegenheit zu geraten, dann aber sagte seine ironische, spöttische Ueberlegenheit.

„Habe ich das nicht gesagt? Nein? Na, dann macht euch selbst einen Vers drauf, wer die jüngste Braut ist im Ausspannhof. Uebrigens hätte ich alle miteinander für klüger gehalten", schloß er; und als er die verdutzten Gesichter sah, lachte er hell auf, beugte sich und küßte die wie eine Pfingstrose glühende Marlies auf den Mund.

„So, nun weiß es die verehrte Gesellschaft hoffentlich allerseits!" Damit richtete er sich wieder auf.

Man lachte abermals, und Marlott sagte schließlich: „Und der Ausspannhof muß doch umgetauft werden; Verlobungshof muß er heißen!"

Gisela sah auf und lächelte. „Bei den Mädchen hieß er schon im Sommer so, und es sollte mich nicht wundern, wenn der Ausspannhof mit dem Bekanntwerden der heutigen Ereignisse diesen Namen als dauernde Ehrenbezeichnung erhält."

„Nun, dann schlage ich vor, daß wir zunächst wenigstens mal auf die Verlobung und den Verlobungshof anstoßen", ließ sich Marlott vernehmen. Das geschah denn auch, sogar Klein-Stefan durfte ein Gläschen Wein mit Wasser vermischt trinken, und die Getreuen in der Küche erhielten ebenfalls ihr Teil.

Gisela trieb zeitig zur Ruhe, denn die beiden Herren, die in den Fremdenzimmern untergebracht wurden, mußten schon in aller Frühe reisen. — — —

Dämmernd lag der junge Morgen auf dem Bergwald, als man sich zum Frühkaffee im Wohnzimmer beisammen fand. Die Herren waren reisefertig; Gisela und die Zwillinge machten ein paar Brote zurecht, Marthe brachte den Kaffee, und während Marlott nach dem Wagen sah, der die Herren zur Bahn bringen würde, gab sie den beiden Paaren Gelegenheit zu einem kurzen Alleinsein.

„Ich möchte den Jungen noch einmal sehen", sagte Stefan, indem er die Serviette auf den Tisch legte.

„Er wird noch schlafen." Gisela stand auf. Er folgte ihr, stand im Schlafzimmer vor dem weißen Bett ein paar Minuten still und sah auf das ruhig schlafende Kind. Dann hob sich sein Blick, sein Arm umfaßte die Schultern der blonden Frau neben ihm, und halblaut fragte er: „Wann kommst du zu mir, Gisela?"

„Wann du uns haben willst, Stefan."

„Dann würde ich euch sofort mitnehmen."

„Im neuen Jahr?" schlug sie vor, er aber schüttelte den Kopf.

„Nein, ich will euch Weihnachten schon dort haben."

„Das sind nur noch fünf Wochen."

„Genügt das nicht? Im Oltrogge-Haus wartet alles auf die Herrin, und hier — kannst du das nicht so einrichten, daß du zum Fest bei mir bist?"

„Doch", nickte sie und sah auf, eine leise, scheue Frage im Blick. Er verstand sie.

„Ja, vorher müssen wir freilich heiraten; denn wir haben ja nun einmal die Torheit begangen und sind vor uns und unserer Liebe davongelaufen. Wir löschen die Jahre des Fernseins voneinander einfach aus und fangen da wieder an, wo wir vor sieben Jahren geendet haben. Wollen wir?"

Sie nickte nur und legte ihre Arme um seinen Hals. Seine Lippen preßten sich auf die ihren in einem heißen, festen Kuß, der einem stummen Gelöbnis glich.

— Ende! —





Kirchlicher Anzeiger.

Trinitatis-Kirche. Sonntag, 8 Uhr Frühgottesdienst P. Wannagat, 9.30 Uhr Beichte, 10 Uhr Hauptgottesdienst mit hl. Abendmahl — P. Wudel, 12 Uhr Gottesdienst mit hl. Abendmahl in polnischer Sprache — P. Kotula

Bethaus, Zubardz, Sierakowskiego 3, Sonntag, 10 Uhr Gottesdienst — Kand. Minkner

Bethaus Baluty, Dworska 2, Sonntag, 10 Uhr Gottesdienst und Einweihung des neuen Harmoniums P. Wannagat

Zdrowie, Haus Grabski. Sonntag 10 Uhr Gottesdienst Kand. Horn

St. Michaeli-Gemeinde, Bethaus. Zgierska 141. Sonntag, 10 Uhr Gottesdienst ohne Feier des hl. Abendmahls — P. Schmidt, 11.30 Uhr Kindergottesdienst

Johannis-Kirche. Sonntag 8 Uhr Frühgottesdienst Konsistorialrat Dietrich. 9 Uhr früh Jugendgottesdienst P. Dietrich, 9.30 Uhr Beichte, 10 Uhr Hauptgottesdienst mit Feier des hl. Abendmahls — P. Lipski. 12 Uhr Gottesdienst in polnischer Sprache — P. Lipski

Reserviert.

Matthäi-Kirche. Sonntag, 8 Uhr Frühgottesdienst P. Löffler. 9 Uhr Kindergottesdienst — P. Löffler. 10 Uhr Hauptgottesdienst mit hl. Abendmahl — P. Falkenhagen

Christl. Gemeinschaft (Kopernika 8) Sonntag 8.45 Uhr Gebetstunde, nachm. 2 Uhr Freundeskreisstunde für Junge von 13—17 J., 4.45 Uhr Jugendbundstunde, 7.30 Uhr Evangelisation für alle

Baptisten-Kirche, Nawrot 27. Sonntag, 9.30 Uhr Predigtgottesdienst — Pred. Pohl

Rzgowska 41 a. Sonntag, 10 Uhr Predigtgottesdienst

Baluty, Wol. Limanowskiego 60. Sonntag, 10 Uhr Predigtgottesdienst — Pred. Fester

Ruda-Pabian., Aleksandra 9. Sonntag, 10 Uhr Predigtgottesdienst — Pred. Henke

Konstantynow, Mlynarska 15. Sonntag 10 Uhr Gottesdienst

Greisenheim, Neu Chojny, Aleksandrowska 2. Sonntag 10 und 4.30 Uhr Predigtgottesdienste

Alexandrow, Poludniowa 5. Sonntag 10 Uhr Gottesdienst — Pred. Lange

Theater- u. Kinoprogramm.

Städtisches Theater: Heute 8.30 Uhr abends „Aus Liebe ungenügend"
Casino: Der kleine Aufwiegler
Corso: I. Der Zigeunerbaron
II. Der Tollpatsch
Europa: „Standar"
Grand-Kino: Rosemarie
Miraż: I. Auf der Brandstätte der Liebe
II. Auto № 99
Metro - Adria Das Fräulein vom Poste restante
Palace: Vergiß mein nicht

Die „Lodzer Volkszeitung" erscheint täglich.
Abonnementspreis: monatlich mit Zustellung ins Haus und durch die Post Zloty 3.—, wöchentlich Zloty —.75; Ausland: monatlich Zloty 6.—, jährlich Zloty 72.—
Einzelnummer 10 Groschen, Sonntags 25 Groschen.

Anzeigenpreise: Die siebengespaltene Millimeterzeile 15 Gr. im Text die dreigespaltene Millimeterzeile 60 Groschen. Stellengesuche 50 Prozent, Stellenangebote 25 Prozent Rabatt. Ankündigungen im Text für die Druckzeile 1.— Zloty. Für das Ausland 100 Prozent Zuschlag.

Verlagsgesellschaft „Volkspresse" m. b. H.
Verantwortlich für den Verlag: Otto Abel.
Hauptschriftleiter: Dipl.-Ing. Emil Zerbe.
Verantwortlich für den redaktionellen Inhalt: Otto Heike
Druck: «Prasa», Lodz, Petrikauer 101.